

**Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus : aus den vier Evangelisten in gebundener Rede vorgestellt, und in der Stillen Woche Musicalisch aufgeföhret. Anno 1757**

Rostock: gedruckt mit Adlerischen Schriften, [1757]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676783474>

Druck Freier  Zugang



Landes-Bibliothek  
Rostock i. M.

Der  
für die Sünde der Welt  
gemarterte und

sterbende **Jesus,**

aus den vier

**Evangelisten**

in

gebundener Rede vorgestellt,

und

in der Stillen Woche  
Musicalisch aufgeföhret.

Anno 1757.



- 3220.<sup>5</sup>

R o s t o c k,

gedruckt mit Adlerischen Schriften.



Lamento Tutti gl'istromenti.

Chor. gläubiger Seelen, con tutti gl'istromenti,

## A R I A. I.

**M**ich vom Stricke meiner Sünden  
 Zu entbinden  
 Wird mein GOTT gebunden.  
 Von der Laster Cyter: Beulen  
 Mich zu heilen,  
 Läst er sich verwunden.

## 2.

Es muß, meiner Sünden Flecken  
 Zu bedecken,  
 Eignes Blut Ihn färben;  
 Ja, es will, ein Ewig's Leben  
 Mir zu geben,  
 Selbst das Leben sterben.

Evangelist.

Als IESUS nun zu Tische sasse,  
 Und er das Oster-Lamm, das Bild von Seinen Todt,  
 Mit Seinen Jüngern asse,  
 Nahm Er das Brod,  
 Und wie Er es, den Höchsten danckend, brach;  
 Gab Er es Ihnen hin, und sprach:

Accompagnement. Viol.

I E S U S.

Das ist mein Leib, kommt, nehmet, esset,  
 Damit ihr meiner nicht vergesset.

Choral, der Christl. Kirche. Con tutti gl'istromenti,

## vers. I.

Ach grosser König, groß zu allen Zeiten,  
 Wie kan ich gmüßsam deine Lieb ausbreiten,  
 Keins

gemarterte und sterbende *Jesus.* 3

Keins Menschen Herz vermag es auszudenken,  
Was dir zu schenken.

2.

Ich kan mit meinen Sinnen nicht erreichen,  
Womit doch dein Erbarmen zu vergleichen,  
Wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten,  
Im Werck erstatten.

ARIA vers. 1. Canto con 2. Hautbois.

Tochter Zion.

Der Gott, dem alle Himmels-Kreise,  
Dem aller Raum zum Raum zu klein,  
Ist hier, auf unerforschte Weise,  
In, mit, und unter Brod und Wein,  
Und will der Sünder Seelen-Speise,  
O Lieb! O Gnad! O Wunder! seyn.

*Evangelist.*

Und bald hernach,  
Nahm Er den Kelch und danckte, gab Ihn Ihnen,  
Und sprach:

Accompagnement. Viol.

*Jesus.*

Das ist mein Blut im Neuen Testament,  
Das ich für euch und viele wil vergiessen,  
Es wird dem, der es wird geniessen,  
Zu Tilgung seiner Sünde dienen.  
Damit ihr dieses oft erkennt,  
Wil ich, daß jeder sich mit diesem Blute träncke,  
Auf daß er meiner stets gedencke.

2 2

ARIA.

GOTT selbst die Brunnquell alles Guten,  
 Ein unerschöpflich's Gnaden-Meer,  
 Fängt für die Sünder an zu bluten,  
 Bis Er von allen Blute leer,  
 Und reicht aus diesen Gnaden-Fluthen,  
 Uns selbst sein Blut zu trincken her.

Choral der Christl. Kirche, con tutti gl'istromenti.

Ach wie hungert mein Gemüthe,  
 Menschen-Freund nach deiner Güte!  
 Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen,  
 Mich nach dieser Kost zu sehnen!  
 Ach! wie pfleget mich zu dürsten,  
 Nach dem Tranck des Lebens-Fürsten!  
 Wünsche stets, daß mein Gebeine,  
 Sich durch GOTT mit GOTT vereine.

Evangelist.

Darauf sagten sie dem Höchsten Danck,  
 Und nach gesprochen Lob-Gesang,  
 Ging JESUS über Kidrons-Bach,  
 Um nach den Oelberg hinzugehn,  
 Woselbst Er dann zu seinen Jüngern sprach:

JESUS.

Bald werd Ich mich von Euch (wer hätt' es denken  
 sollen)  
 Verlassen und verleugnet sehn.

Chor der Jünger.

Wir alle wollen  
 Dich nie verlassen, und dich ewig lieben.

JESUS.

Iesus.

Es ist gewiß, denn also steht geschrieben:

Accompagnement. Viol.

Weil ich den Hirten schlagen werde,  
Zerstreuet sich die ganze Heerde.

Petrus.

Auß wenigste wil ich, trotz allen Unglücks-Fällen;  
Ja, solte durch die Macht der Höllen,  
Die ganze Welt zu trümmern gehn,  
Dir stets zur Seiten stehn.

Iesus.

Dir sag ich: Ehe noch der Hahn wird zweymahl krähn,  
Wirft du schon drey-mahl mich verleugnet haben.

Petrus.

Eh soll man mich mit dir erwürgen und begraben,  
Ja, zehnmahl wil ich eh erblassen,  
Eh ich dich wil verleugnen und verlassen.

Iesus.

Verziehet hier, ich wil zu meinem Vater treten;  
Schlast aber nicht, denn es ist Zeit zu beten.

ARIA verl. I. con 4 Flauti.

Iesus.

Mein Vater! Schau, wie ich mich quäle,  
Erbarne dich ob meiner Noth!  
Mein Herze bricht, und meine Seele,  
Betrübet sich bis an den Tod.

Accompagnement. Viol.

Mich drückt der Sünden Center-Last,  
Mich ängstiget des Abgrunds-Schrecken,  
Mich wil ein schlammigter Morast,  
Der grundlos ist, bedecken.

Mir preßt der Höllen wilde Blut,  
 Aus Bein und Adern Marck und Blut,  
 Und weil ich noch zu allen Plagen,  
 Muß deinen Grimm, o Vater, tragen,  
 Für welchem alle Marter leicht,  
 So ist kein Schmerz der meinem gleicht.

ARIA verſ. 2. con 4. Flauti.

Jesus.

Ist's möglich, daß dein Zorn sich stille,  
 So laß den Kelch fürüber gehn!  
 Doch müße, Vater! nicht mein Wille,  
 Dein Wille nur allein geschehn.

ARIOSO.

Tochter Zion.

Sünder! schaut mit Furcht und Zagen,  
 Eurer Sünden Scheusahl an,  
 Da derselben Straf und Plagen  
 Gottes Sohn kaum tragen kan!

Choral der Christl. Kirche, con tutti gl'istromenti.

Herr, laß dein bitter Leyden,  
 Mich reizen für und für,  
 Mit allen Ernst zu meiden,  
 Die sündliche Begier,  
 Daß mir nie komme aus den Sinn,  
 Wie viel es dir gekostet,  
 Daß ich erlöset bin.

Evangelist.

Die Pein vermehrte sich mit grausamen Erschüttern,  
 So, daß Er kaum vor Schmerzen röcheln kunt:

Man

Man sah die schwachen Glieder zittern,  
 Kaum athmete Sein trockner Mund,  
 Das bange Herz fieng an zu klopfen,  
 Daß blutger Schweiß, in ungezehlten Tropfen,  
 Aus allen Adern drang,  
 Bis Er zuletzt bis auf den Tod gequält,  
 Erstickt, zermartert und entseelt,  
 Fast mit dem Tode rang.

A R I A : Canto con Hautbois solo.

Tochter Zion.

Brich mein Herz, zerfließ in Thränen,  
**Jesus** Leib zerfließt in Blut;  
 Hör Sein jämmerliches Nschzen,  
 Schau wie Zung und Lippen lächzen,  
 Hör Sein Wimmern, Seufzen, Sehnen,  
 Schau wie ängstiglich Er thut.  
 Brich mein Herz: Da Capo.

Evangelist.

Ein Engel aber kam von den gestirnten Bühnen,  
 In diesem Jammer Ihm zu dienen,  
 Und stärcket Ihn. Drauf ging Er, wo die Schaar,  
 Der müden Jünger war,  
 Und fand vor Traurigkeit und Kummer,  
 Sie all in einem tiefen Schlummer,  
 Versenckt und eingewiegt;  
 Drum rief Er Ihnen ängstlich zu:

**Jesus.**

Ist's möglich, daß ihr hier, in fauler Ruh  
 Und sichern Schlaf vergraben liegt,  
 Da Euch des Unglücks-Sturm schon um die Scheitel  
 Kracht?

Auf! auf! ermuntert euch! erwacht!

A 4

Die

Die Noth ist euch mehr als zu nah,  
Der mich verräth, ist da.

*Evangelist.*

Und eh die Rede noch geendigt war  
Kam Judas schon hinein,  
Und mit ihm eine grosse Schaar,  
Mit Schwerdtern und mit Stangen.

*Chor.*

Greift zu, schlägt todt! Doch Nein!  
Ihr müßet Ihn lebendig fangen.

*Evangelist.*

Und der Verräther hatte dieses ihnen  
Zum Zeichen lassen dienen:

*Judas.*

Daß ihr, wer Jesus sey recht möget wissen,  
Wil ich ihn küssen,  
Und dann dringt auf Ihn zu mit hellen Haufen.

*Chor der Knechte.*

Er soll uns nicht entlaufen.

*Judas.*

Nimm Rabbi diesen Kuß von mir.

*Jesus.*

Mein Freund! sag, warum kommst du hier?

*Choral der Christl. Kirche, con tutti gl'istromenti.*

Du, ach du hast ausgestanden,  
Laster-Reden, Spott und Hohn,  
Speichel, Schläge, Strick und Banden,  
Du gerechter Gottes Sohn,  
Mich Elenden zu erretten,  
Von des Teufels Sünden-Ketten,  
Tausend-tausendmahl sey dir,  
Liebster Jesu Danck dafür.

A R I A.

ARIA: Tenor. Violin: I. &amp; 2. unisoni.

Petrus.

Gift und Gluth,  
 Strahl und Fluth,  
 Ersticke, verbrenne, zerschmettre, versencke,  
 Den falschen Verräther, die mödrische Ränke.  
 Man fesselt *Jesus* jämmerlich,  
 Und keine Wetter regen sich?  
 Auf dann, mein unverzagter Muth,  
 Vergieß das frevelhafte Blut,  
 Weils nicht thut  
 Gift und Gluth  
 Strahl und Fluth.

Evangelist.

Darauf zog er gleich sein Schwerdt hervor,  
 Und hieb das Ohr,  
 Dem Knecht des Hohen-Priesters ab.

*Jesus* zu Petro.

Steck nur das Schwerdt an seinen Ort,  
 Wers Schwert ergreift, fällt selbst durchs Schwert  
 ins Grab,  
 Und wird durchs Schwert verderben.  
 Wie? oder gläubst du nicht, daß also fort,  
 Von meinem Vater in der Höhe,  
 Der Engel Hülff ich könn erwerben?  
 Allein, es will die Schrift, daß es also geschehe.

Zu den Kriegs-Knechten.

Ihr kommt mit Schwerdter und mit Stangen,  
 Als einen Mörder mich zu fangen,  
 Da ihr doch, wie ich euch gelehrt,  
 Im Tempel täglich angehört,

A 5

Und

Und keiner hat mich anzufassen,  
 Sich je gelüsten lassen,  
 Doch ja dis alles muß geschehn,  
 Was die Propheten längst vorher gesehn.

Chor der Jünger.

O weh! sie binden Ihn!  
 Mit Strick und Ketten!  
 Auf, laßt uns fliehn,  
 Und unser Leben retten?

SOLILOQVIVM.

Petrus.

Wo flieht ihr hin Verzagte? Bleibt, doch ach!  
 Sie sind schon fort, was fang ich an?  
 Folg ich den andern nach?  
 Weil ich allein Ihm doch nicht helfen kan;  
 Nein, Nein, mein Herr, Nein, Nein,  
 Ich lasse Jesum nicht allein,  
 Und solt ich auch mein Leben gleich verliehren,  
 Wil ich doch sehn, wohin sie Jesum führen.

ARIA: Tenor con Viol. 1. & 2. unisoni.

Petrus.

Nehmt mich mit, verzagte Schaaren,  
 Hier ist Petrus ohne Schwerdt,  
 Last, was Jesu wiederfährt,  
 Mir auch wiederfahren.  
 Nehmt mich mit:

Da Capo.

Evangelist.

Und Jesus ward zum Pallast Caiphas,  
 Woselbst der Priester-Rath versamlet saß,  
 Mehr hingerissen, als geführt;  
 Und Petrus, bald von Grimm und bald von Furcht  
 geführt,

Folgt

Folgt ihm von ferue nach;  
 Indessen war der Rath, doch nur umsonst, geflissen,  
 Durch falsche Zeugen Ihn zu fangen,  
 Derhalben Caiphäs also zu Iesu sprach:

Caiphäs.

Wir wollen hier von dem, was du begangen  
 Und deiner Lehre, Nachricht wissen.

Iesus.

Was ich gelehrt, ist öffentlich geschehn,  
 Und darf ich es ja dir nicht hier erst sagen,  
 Du kanst nur die, so mich gehöret, fragen.

Kriegs-Knecht.

Du Ketzer! wilt dich unterstehn  
 Zum Hohen-Priester so zu sprechen?  
 Wart, dieser Schlag soll deinen Frevel rächen.

ARIA. solo.

Tochter Zion.

Was Bähren-Tagen, Löwen-Klauen,  
 Trotz ihrer Wuth, sich nicht getrauen,  
 Thust du verruchte Menschen-Hand.  
 Was Wunder, daß in höchster Eile,  
 Der wilden Wetter, Blitz und Reile,  
 Dich Teufels Werck-Zeng nicht verbrand!

Was Bähren-Tagen: Da Capo.

Choral der Christl. Kirche, con tutti gl'istromenti.

Du hast wollen seyn geschlagen,  
 Zu Befreyung meiner Pein,  
 Fälschlich lassen dich anklagen,  
 Daß ich könnte sicher seyn,  
 Daß ich möchte Trostreich prangen,  
 Bist du sonder Trost gehangen,

(Tausend)

Tausend-tausendmahl sey dir,  
Liebster Jesu Danck dafür.

*Evangelist.*

Dis sahe Petrus an, der draussen bey dem Feuer,  
Sich heimlich hingesezt, indem kam eine Magd,  
Die gleich, so bald sie ihn erblickte, sagt:

*Erste Magd.*

Ich schwüre hoch und theur,  
Daß dieser auch von Jesus Schaar. Petrus. Wer, ich?  
Nein, wahrlich Nein, du irrest dich.

*Evangelist.*

Nicht lang hernach fieng noch ein andre an:

*Andere Magd.*

So viel ich mich erinnern kan,  
Bist du mit dem, der hier gefangen,  
Biel umgegangen;  
Drum wund'r ich mich, daß du dich hier her wagest.

*Petrus.*

Welch toll Geschwätz, ich weiß nicht was du sagest,  
Ich kenne wahrlich seiner nicht.

*Evangelist.*

Gleich drauf sagt ihm ein andre ins Gesicht:

*Dritte Magd.*

Du bist fürwahr von seinen Leuten,  
Unmöglich wirst du's leugnen können,  
Im Garten warst du Ihm zur Seiten,  
Auch gibts die Sprache zu erkennen.

*ARIOSO. Petrus.*

Ich will versinken und vergehn!

Mich stürz des Wetters Blitz und Strahl!

Wo ich auch nur ein einzigs mahl,

Hier diesen Menschen sonst gesehn!

*Evanz*

**Evangelist.**

Drauf krähete der Hahn;  
 So bald her heifre Klang,  
 Durch Petrus Ohren drang,  
 Zersprang sein Felsen-Hertz, und lief,  
 (Wie Moses Fels dort Wasser gab)  
 Ein Thränen-Bach die Wangen ab,  
 Wobey er Trostlos rief:

**SOLILOQVIVM. Petrus:**

Welch ungeheurer Schmerz bestürmet mein Gemüth,  
 Ein kalter Schauer schreckt die Seele,  
 Die wilde Gluth der dunkeln Marter-Höhle,  
 Entzündet schon mein zischendes Geblüt,  
 Mein Eingeweide freischt auf glimmen Kohlen!  
 Wer löschet diesen Brand? Wo soll ich Rettung holen.

**ARIA: Tenor. solo.**

Heul du Schaum der Menschen-Kinder!  
 Winke wilder Sünden-Knecht!  
 Thränen-Wasser ist zu schlecht,  
 Weine Blut verstockter Sünder!  
 Doch wie? will ich verzweiflend untergehn?  
 Nein mein beklemmtes Hertz, mein schüchternes Ge-  
 müthe,  
 Soll meines **Jesus** Wunder-Güte,  
 Und Gnad anflehn.

**ARIA: Tenor. con 4. Flauti. Petrus.**

Schau, ich fall in strenger Busse,  
 Sünden-Büßer, dir zu Fusse,  
 Laß mir deine Gnad erscheinen!  
 Daß der Fürst der dunklen Nacht  
 Der, da ich gefehlt, gelacht;  
 Mög ob meine Thränen weinen.

Choral.

Choral der Christl. Kirche, con tutti gl'istromenti.

Ach Gott und Herr,  
Wie groß und schwer  
Sind mein begangne Sünden,  
Da ist niemand  
Der helfen kan,  
In dieser Welt zu finden.

2.

Zu dir flieh ich,  
Verstoß mich nicht,  
Wie ichs wohl hab verdienet,  
Ach Gott! zürn nicht,  
Geh nicht ins Gericht,  
Dein Sohn hat mich versühnet.

Evangelist.

Wie Jesus nun zu allem was geschach,  
Und auf der Aussag aller falscher Zeugen,  
Nichts that als Schweigen,  
Und gar nichts sprach;  
Da fuhr ihn Caiphas mit diesen Worten an:

Caiphas.

Weil man nichts aus dir bringen kan.  
Und du zu dem, da diese dich verklagen  
Gar nichts wilt sagen;  
Beschwer ich dich bey Gott, uns zu gestehn,  
Ob du seyst Christus Gottes Sohn?

Jesus.

Ich bins, von nun an werdet ihr,  
Zur rechten Hand der Kraft, und auf der Wolcken  
Thron,

Mich Kommen sehn.

Caiphas.

Caiphas.

O Lasterer! was dürfen wir,  
Nun weiter Zeugniß führen?  
Ihr könnt es jezo selber spüren,  
Wes er sich hat erkühnt,  
Was düncket euch?

Evangelist.

Drauf rief der ganze Rath zugleich:

Chor.

Er hat den Todt verdient.

ARIA: Canto con due Viol.

Tochter Zion.

Erweg ergrimmt Natter-Bruht,  
Was deine Buht und Rachgier thut,  
Den Schöpfer wil ein Wurm verderben,  
Ein Mensch bricht über Gott den Stab,  
Dem Leben sprecht ihrs Leben ab,  
Des Todes Todt soll durch euch sterben.

Erweg ergrimmt:

Da Capo.

Evangelist.

Die Nacht war kaum vorbeý,  
Die müde Welt lag noch im Schlaf versenckt,  
Als Jesus abermahl in Ketten eingeschränckt,  
Und mit abscheulichem Geschrey,  
Ward nach Pilato hingerissen.

Tochter Zion.

Hat dis mein Heiland leiden müssen!  
Für wem? Ach Gott! für wem? für wessen Sünden,  
Läßt Er sich binden?  
Für welche Fehler, was für Schulden,  
Muß Er der Schergen Frevel dulden?  
Wer hat, was Jesus büßt, gethan?  
Nur ich bin Schuld daran.

ARIA.

ARIA: Canto solo. Tochter Zion.  
 Meine Laster sind die Stricke,  
 Seine Ketten, meine Lücke,  
 Meine Sünden binden Ihn,  
 Diese trägt Er mich zu retten,  
 Damit ich der Höllen Ketten  
 Möcht entfliehn.

Choral der Christl. Kirche, con tutti gl'istromenti.

Was kan mir denn nun schaden,  
 Der Sünden grosse Zahl,  
 Ich bin bey Gott in Gnaden,  
 Die Schuld ist allzumahl,  
 Bezahlt durch Christi theures Blut,  
 Daß ich nicht mehr darf fürchten,  
 Der Höllen Quaal und Blut.

SOLILOQVIVM. Judas.

O was hab ich verfluchter Mensch gethan!  
 Rührt mich kein Strahl? will mich kein Donner fällen?  
 Brich, Abgrund, brich,  
 Eröfne mir die düstre Bahn  
 Zur Höllen!

Doch Ach! die Höll erstaunt ob meine Thaten,  
 Die Teufel selber schämen sich,  
 Ich Hund, hab meinen Gott verrathen.

ARIA Alto: con due Viol. unisoni. Judas.

Last diese That nicht ungerochen,  
 Zerreißt mein Fleisch, zerquetscht die Knochen,  
 Ihr Larven jener Marter: Höle;  
 Straft mit fließend Bley und Schwefel  
 Meine Frevel,  
 Daß sich die verdammte Seele,  
 Ewig quäle!

Un-

Unsäglich ist mein Schmerz, unzählbar meine Plagen;  
 Die Luft besetzt, daß sie mich hat genährt;  
 Die Welt, die weil sie mich getragen,  
 Ist bloß darum verbrennens werth;  
 Die Sterne werden zu Cometen;  
 Mich Scheusahl der Natur zu tödten;  
 Dem Körper schlägt die Erd ein Grab,  
 Der Himmel meiner Seel, den Wohn-Platz ab.  
 Was sang ich dann,  
 Verzweifelter verdammter Mörder an?  
 Eh ich mich soll so unerträglich kräncken,  
 Wil ich mich hencken. (Und er erhencft sich.)

ARIOSO. Tochter Zion.

Die ihr Gottes Gnad versäumet,  
 Und mit Sünden, Sünden häuft,  
 Dencket, daß die Straf schon keimet,  
 Wenn die Frucht der Sünden reift.

Choral der Christl. Kirche, con tutti gl'istromenti,  
 Ach! so wache doch von Sünden  
 Auf, o du, mein sicherer Geist.  
 Suche Gott, weil er zu finden,  
 Weil Er noch dein Vater heist.  
 Komme, weil die Gnaden-Thür  
 Nun noch stehet offen dir.  
 Jesu, zu so gutem Werke  
 Mich mit Herzens-Andacht stärke.

Evangelist.

Wie nun Pilatus Jesum fragt,  
 Ob Er der Juden König wär,  
 Sprach Er: (Iesus.) Du hast's gesagt,  
 Chor.

Bestrafe diesen Uebelthäter,  
 Des Feind des Kayfers, den Verräther,

B

Pilatus.

Pilatus.

Hast du dann kein Gehör?  
Nimmst du nicht wie hart sie dich verklagen?  
Und wilt du nichts zu deiner Rettung sagen?

Evangelist.

Er aber sagte nichts mehr.

ARIA. à 2. Tochter Zion.

Sprichst du dann auf die Verklagen,  
Und das spöttische Befragen,  
Ewigs Wort, kein einziges Wort?

Jesus.

Nein, ich will euch euch jeso zeigen,  
Wie ich wiederbring durch Schweigen,  
Was ihr durchs Geschwätz verlohrt.  
Sprichst du dann.

Da Capo.

Evangelist.

Pilatus wunderte sich sehr,  
Und weil von den Gefangnen auf das Fest,  
Er einen pflegte loß zu zehlen,  
Bemüht er sich aufs best,  
Daß sie von Ihm und Barrabas,  
Der wegen eines Mords gefangen saß,  
Doch möchten Jesum wählen;  
Allein der Haufe rief mit grausamen Geschrey:

Chor.

Nein diesen nicht, den Barrabam gib frey.

Pilatus.

Was fang ich dann,  
Mit eurem sogenandten König an?

Chor.

Weg, laß ihn creuzigen. Pil Was hat er dann gethan?

Chor.

Weg, laß ihn creuzigen. Evang. Wie er nun sah-  
Daß die Getümmel nicht zu stillen,

Co

So rief Er endlich : Ja,  
Und übergab Ihn ihren Willen.

Choral der Christl. Kirche, con tutti gl'istromenti.  
Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen,  
Daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen,

Was ist die Schuld, in was für Missethaten,  
Bist du gerathen.

SOEILOQVIVM. Tochter Zion.

Besinne dich, Pilatus, schweig, halt ein,  
Vermeide doch der Höllen Schwefel-Flammen,  
Soll Gottes Sohn von dir verurtheilt seyn?  
Wilt du Verdammter! Gott verdammen?  
Wil deine freche Grausamkeit,  
Der todten Welt ihr Leben,  
Der Engel Lust, den Herrn der Herrlichkeit,  
Verworfenen Schergen übergeben?

ARIA Canto con due Viol. unisoni. Tochter Zion.

Dein Bähren-Hertz ist Felsen hart,  
Solch Urtheil abzufassen.

Soll Gott erblaffen?

Ich wundre mich du Zucht der Drachen,  
Daß nicht in den verfluchten Rachen,  
Dir die erschwartzte Zung erstarrt.

Evangelist.

Drauf führten Ihn die Krieges-Knecht hinein,  
Und riefen, ihre Wuth mehr anzuflammen,  
Die ganze Schaar zusammen,  
Die bunden Ihn an einen Stein,  
Und geißelten den zarten Rücken,  
Mit Nägel-vollen Stricken.

ARIOSO. Tochter Zion.

Ich seh an einen Stein gebunden,  
Den Eckstein, der ein Feuer-Stein,

B<sub>2</sub>

Der

Der ewigen Liebe scheint zu seyn;  
 Denn, aus den Rixen seiner Wunden,  
 Weil Er die Gluth im Busen trägt,  
 Seh ich so oft man auf ihn schlägt,  
 So oft mit Strick und Stahl die Schergen  
 auf ihn dringen,  
 Aus jeden Tropfen Blut, der Liebe Funcken  
 springen.

## Evangelist.

Wie nun das Blut mit Strömen von Ihm raun,  
 Da zogen sie Ihm einen Purpur an,  
 Und krönten Ihn, zu desto grössern Hohn,  
 Mit einer Dornen-Cron.

Choral, der Christl. Kirche. Con tutti gl'istromenti,  
 Du wirst gezeiffelt und mit Dorn gekrönet,  
 Ins Angesicht geschlagen und verhöhnet,  
 Du wirst mit Eßig und mit Gall geträncket,  
 Ans Creuz gehencket.

Soliloquium ARIA Canto a due Viol. unisoni.  
 Tochter Zion.

Die Rosen krönen sonst der rauhen Dornen-Spizen,  
 Wie kömmts, daß hier ein Dorn die Saron's Rose krönt?  
 Da auf den Rosen sonst Aurora Perlen thränt,  
 Fängt hier die Rose selbst, Rubinen anzuschwizen.  
 Ja wohl erbärmliche Rubinen!

Die aus geronnen Blut auf Jesu Stirne stehn!  
 Ich weiß, ihr werdet mir zum Schmuck der Seelen  
 dienen,

Und dennoch kan ich euch nicht ohne Schrecken sehn.  
 Berwegner Dorn, Barbar'sche Spizen,  
 Berwildert Mord-Gesträuch halt ein,  
 Soll dieses Hauptes Elfenbein,  
 Dein spröder Stachel ganz zerrixen?

Vers

Verwandelt euch vielmehr in Stahl und Klingen,  
 Durch dieser Mörder Hertz zu dringen,  
 Die Sieger, keine Menschen seyn;  
 Doch der verfluchte Strauch ist taub,  
 Hör, wie mit knirschendem Geräusch,  
 Sein Drachen Zähnen gleiches Laub,  
 Durchdringet Sehnen, Adern, Fleisch;  
 Die zarten Schläfe, sind bis ans Gehirne,  
 Durchlöchert und durchbohrt,  
 Schau! Seele schau!

Wie von der göttlich schönen Stirne,  
 Gleich einem Purpur farben Thau,  
 Der vom gestirnten Himmel sich ergießt,  
 Ein lauer Bach von blutgen Purpur, fließt.

ARIOSO. Gläubige Seele.

Laß doch diese herbe Schmerzen,  
 Frecher Sünder, dir zu Herzen,  
 Ja durch Marck und Seele gehn.  
 Selbst die Natur fühlt Schreck und  
 Grauen,

Ja sie empfindet jeden Stich,  
 Da sie der Dornen starre Klauen,  
 In ihres Schöpfers Haupt so jämmerlich,  
 Sieht eingedrückt stehn.

Laß doch diese:

Da Capo.

Choral der Christl. Kirche, con tutti gl'istromenti.  
 Mein Iesu, deine Lieblichkeit,  
 Wil ich hier stets besingen,  
 Mich selbst auch dir nach Möglichkeit,  
 Zum Freuden-Opfer bringen,  
 Mein Bach des Lebens soll sich dir,  
 Und deinen Nahmen für und für,  
 In Danckbarkeit ergiessen,

Und was du mir zu gut gethan,  
Das will ich stets so tief ich kan  
In mein Gedächtniß schliessen.

ARIA: Canto con due Viol. unifoni. Tochter Zion.

Jesus, dich mit unsern Seelen,  
Zu vermählen,  
Schmilzt dein liebend Hertz vor Liebe;  
Ja du gießest in die Gluth,  
Statt des Dehls, vor heisse Triebe,  
Dein von Liebe wallend Blut.  
Evangelist.

Drauf beugten sie,  
Aus Spott vor Ihm die Knie,  
Und fiengen lachend an zu schreyen:  
Chor.

Ein jeder sey Ihm unterthänig,  
Begrüßet seyßt du Juden-König.  
Evangelist.

Ja scheueten sie sich nicht, Ihm ins Gesicht zu speyen.

ARIA Canto con due Violini. Tochter Zion.

Schäumest du, du Schaum der Welt,  
Spent dein Basilisken-Rachen,  
Bruth der Drachen!

Dem, der all Ding erhält,  
Schleim und Geiser ins Gesicht,  
Und die Höll verschlingt dich nicht?  
Evangelist.

Worauf sie mit dem Rohr, das Seine Hände trugen,  
Sein schon Blut-rünstig Haupt zerschlugen.

SOLILOQVIVM. Tochter Zion.

Bestürzter Sünder nimm in Acht,  
Des Heylands Schmerzen, komm, erwege?  
Wie durch die Hestigkeit der Schläge,

Die

Die Beulen volle Scheitel Fracht,  
 Wie sie Sein heiligs Hirn erschellen,  
 Wie seine Tauben = Augen schwellen,  
 Schau Sein zerrauftes Haar,  
 Das vor mit Thau gesalbt und voller Locken war,  
 Ist ist vor Eyter naß, und klebt von dicken Blut,  
 Dis alles duldet Er bloß dir zu gut.

Choral der Christl. Kirche, con tutti gl'istromenti.

JEsu, du hast weggenommen,  
 Meine Schulden, durch dein Blut,  
 Laß es, O Erlöser kommen,  
 Meiner Seeligkeit zu gut,  
 Und dieweil du so zuschlagen,  
 Hast die Sünd am Creuz getragen,  
 Ey, so sprich mich endlich frey,  
 Daß ich ganz dein eigen sey.

ARIA. Canto solo. Tochter Zion.

Heyl der Welt, dein schmerzlichs Leyden,  
 Schreckt die Seel und bringt ihr Freuden,  
 Du bist ihr erbärmlich schön.  
 Durch die Marter die dich drücket,  
 Wird sie ewiglich erquicket,  
 Und ihr graut dich anzusehn.  
 Heyl der Welt: Da Capo.

Evangelist.

Wie man Ihm nun genug  
 Verpottung, Quaal und Schmach hatt' angethan;  
 Riß man Ihm ab den Purpur, den Er trug,  
 Und zog ihm drauf Sein eigne Kleider an;  
 Und endlich führeten Sie Ihn,  
 Daß sie Ihn kreuzigten, zur Schädelstädte hin.

B 4

ARIA.

ARIA. Tochter Zion, mit dem Chor der Gläubigen  
Seelen.

Tochter Zion.

Eilt, ihr angefochtne Seelen,

Geht aus Achsaphs Mörder-Hölen,

Kommt! (Chor.) Wohin? (Tochter Zion.) Nach  
Golgatha,

Nehmt des Glaubens Tauben-Flügel,

Fliedt! (Chor.) Wohin? (Tochter Zion.) Zum  
Schädel-Hügel,

Eure Wohlfahrt blühet da.

Kommt! (Chor.) Wohin? (Tochter Zion.) Nach  
Golgatha.

SOLILOQVIVM Maria.

Ach Gott! Ach Gott! Mein Sohn,

Wird fortgeschlept, wird weggerissen!

Wo führt ihr Ihn, verruchte Mörder hin?

Zum Tode, wie ich mercke.

Hab ich denn seinen Todt erleben müssen,

Gefränckte Mütter, die ich bin.

Wie schwer ist meines Jammers Last!

Erweg, O Welt, wie ich mich quäle,

Es dringt ein Schwerdt durch meine Seele,

Mein Kind, mein Herr, mein Gott, erblast!

Ist dann für so viel Wunder-Wercke,

Nunmehr das Creuz Sein Lohn?

Ach Gott! Ach Gott! Mein Sohn.

ARIA. à 2. Maria.

Soll mein Kind, mein Leben sterben,

Und vergießt mein Blut, Sein Blut!

Jesus.

Ja, ich sterbe dir zu gut.

Dir den Himmel zu erwerben.

Evans

## Evangelist.

Und er trug selbst sein Kreuz. (Tochter Zion.) Ach  
herbe Plagen!

Ach Marter die man nicht erwegen kan!

Must du mein Heyland dann,

Das Holz, das dich bald tragen soll, selbst tragen?

Du trägst es ja, und niemand hört dich klagen!

ARIA Canto con due Viol. Tochter Zion.

Es scheint, da den zerkerbten Rücken,  
Des Kreuzes Last, der Schergen Ungestühm,  
Zu Boden drücken,

Er dancke mit gebognen Knien  
Dem grossen Vater, daß Er Ihm  
Das lang verlangte Kreuz verliehen.

## Evangelist.

Wie Sie nun an die Stätte, Golgatha mit Nahmen,  
Mit **J**esus kamen;

Wurd Er mit Gall und Wein getränckt,

Und endlich gar ans Kreuz gehenckt.

Choral der Christl. Kirche, con tutti gl'istromenti.

O Lamm Gottes unschuldig,  
Am Stamm des Kreuzes geschlachtet,  
Allzeit erfunden geduldig,  
Biewohl du wurdest verachtet,  
All Sünd hast du getragen,  
Sonst müsten wir verzagen,  
Erbarm dich unser, O **J**esu!

SOLILOQVIVM. ARIOSO. Gläubige Seele.

Hier erstarrt mein Herz und Blut!

Hier erstaunen Seel und Sinnen!

Himmel, was wolt ihr beginnen!

Wißt ihr Mörder, was ihr thut?

Dürft ihr Hund! ihr Teufel! wagen?  
Gottes Sohn ans Kreuz zu schlagen!

Gläubige Seele.

O Anblick! O entsetzliches Gesicht!  
Wie scheußlich wird mein Seelen-Bräutigam,  
Von diesen Bütteln zugericht!  
Ist reißen sie das unbefleckte Lamm,  
Wie Sieger voller Wuth zur Erden!  
Ach schau! ist fängt man an, mit greßlichen Gebehrden,  
Ihm Hand und Fuß, Ihm Arm und Sehnen,  
Erbärmlich auszudehnen,  
Mit Stricken auszuzern, mit Nägeln anzupföcken;  
Daß man an Ihn fast alle Beine zählt!  
Ach Gott, ich sterbe schier für Schrecken,  
Und werde fast, durchs bloße Sehn entseelt!

Choral der Christl. Kirche, con tutti gl'istromenti.

O Menschen: Kind!

Nur deine Sünd,

Hat dieses angerichtet,

Da du durch die Missethat,

Warest ganz zernichtet.

Evangelist.

So bald Er nun gecreuzigt war,  
Da losete die Schaar,  
Der Krieges-Knecht um sein Gewand.  
Und über Seinen Haupte stand:  
Der Juden-König, angeschrieben;  
Und die vorüber giengen,  
Die lästerten und trieben  
Gespött mit Ihm, wie auch die bey Ihm hiengen.

Chor.

Pfui! Seht mir doch den König an!  
Bist du ein solcher Wunder-Mann,

Der

Der *J*uden.

So steig herab vom *C*reuz, } *B*eyde: So wissen  
 Der *M*örder. } wirs gewiß.  
 So hilf dir selbst und uns.

*E*vangelist.

Und eine dicke *F*insterniß,  
 Die nach der sechsten *S*tund entstand,  
 Kam übers ganze *L*and.

*A*RIA. Canto solo. Gläubige *S*eele.

Was *W*under! daß der *S*onnen-*P*racht,  
 Daß *M*ond und *S*terne nicht mehr funckeln,  
 Da eine halbe *T*odes-*N*acht  
 Der *S*onnen-*S*onne will verdunkeln.

*E*vangelist.

Und um die neunte *S*tund, als dies geschach,  
 Rief *J*esus laut und sprach:

*J*esus.

*E*LI! *E*LI! *L*AMA *A*SABTHANI!

*E*vangelist.

Das ist in unser *S*prach zu fassen:

Mein *G*ott! mein *G*ott! wie hast du mich  
 verlassen!

Darnach, wie *I*hm bewust, daß alles war vorbei,  
 Rief *E*r mit lächzenden *G*eschrey: (*J*esus.) *M*ich dürst.

*A*RIOSO. Gläubige *S*eele.

Mein *H*eyland, *H*err und *F*ürst!  
 Da *P*eißsch und *R*uthen dich zerfleischen,  
 Da *D*orn und *N*ägel dich durchbohret,  
 Sagst du ja nicht ein einkigs *W*ort,  
*J*zt hört man dich zu trincken heischen,  
 So wie ein *H*irsch nach *W*asser schreyt.

*W*ort

Wornach mag wol den Himmels-Fürsten,  
Des Lebens Wasser-Quelle dürsten?  
Nach unser Seelen-Seligkeit!

Choral der Christl. Kirche, con tutti gl'istromenti.

HERR JESU nimm mich zu dir ein,  
Ich flieh zu deinen Wunden,  
Laß mich da eingeschlossen seyn,  
Und bleiben alle Stunden,  
Dir ist ja, O du GOTTES-Lamm,  
All meine Schuld am Creuzes-Stamm,  
Zu tragen aufgebunden.

Evangelist.

Drauf lief ein Krieger-Knecht, der einen Schwamm,  
Mit Eßig angefüllet nahm,  
Und steckt ihn auf ein Rohr,  
Und hielt ihn Ihm zu trincken vor.  
Hierauf rief JESUS laut mit ganzer Macht:

JESUS.

Es ist vollbracht.

TEREZETTO. Chor gläubiger Seelen.

O Donner-Wort, O schrecklich Schreyen!  
O Thon, den Todt und Hölle scheuen!  
Der ihre Macht zu Schanden macht.

O Schall! der Stein und Felsen theilet,  
Wofür der Satan bebt und heulet,  
Wofür der düstre Abgrund kracht!  
Es ist vollbracht!

2.

O seligs Wort! O heilsam Schreyen!  
Nun darffst du Sünder nicht mehr scheuen!  
Des Teufels und der Höllen Macht.

O Schall!

O Schall! der unsern Schaden heilet!  
 Der uns die Seligkeit ertheilet,  
 Die Gott uns längst hat zgedacht!  
 Es ist vollbracht.

Tochter Zion.

O selig, wer dis glaubt!

Evangelist.

Drauf neiget er sein Haupt.

ARIA â 2. Tochter Zion mit einer gläubigen Seele!

Tochter Zion.

Sind meiner Seelen tiefe Wunden,  
 Durch deine Wunden nun verbunden?  
 Kan ich durch deine Quaal und Sterben,  
 Nunmehr das Paradies ererben?  
 Ist aller Welt Erlösung nah?

Gläubige Seele.

Dis sind der Tochter Zion Fragen;  
 Weil Iesus nun nichts kan vor Schmerzen  
 sagen,  
 So neiget Er sein Haupt, und wincket: Ja!

Tochter Zion.

O Großmuth! O erbarmendes Gemüth!

Choral der Christl. Kirche, con tutti gl'istromenti.

Herr Iesu Christ wahr Mensch und Gott,  
 Der du littst Marter, Angst und Spott,  
 Für mich am Creuz auch endlich starbst,  
 Und mir deins Vaters Huld erwarbst.

2. Ich

2.

Ich bitt durchs bitter Leiden dein,  
 Du wollst mir Sünder gnädig seyn,  
 Wann ich nun komm in Sterbens-Noth,  
 Und ringen werde mit dem Todt.

Evangelist.

Und er verschied.

ARIA. Basso. con tutti gl'istromenti.

Gläubige Seele.

Brich brüllender Abgrund, zertrümmre,  
 zerspalte,

Zerfall, zerreiß du Kreuß der Welt!

Erzittert ihr Sternen, ihr himmlischen Krause,  
 Erschüttert, und hemmet die ewige Reise.

Du helle Sonn erlösch, erkalte!

Dein Licht erlöscht, und eure Stütze fällt.

Brich brüllender:

Da Capo.

Ja! ja! es brüllet schon in Unter-Irdschen Gräften

Es kracht bereits der Erden-Grund,

Des finstern Abgrunds schwarzer Schlund,

Erfüllt die Luft mit Schwefel-Düsten.

Hauptmann.

Hilf Himmel! was ist dis,

Ihr Götter, wie wird mir zu Muth!

Es fällt die Welt in schwarzer Finsterniß,

In Duff und Nebel schier zusammen.

O Beh! der Abgrund kracht, und speyet Dampf und  
 Gluth,

Die Wolcken schüttern Blik, die Luft gebietet Flammen,

Der Fels zerreißt, es bersten Berg und Stein.

Solt JEus Tod hieran wol Ursach seyn?

Ach ja! Ich kans aus allen Wundern lesen:

Der Sterbende sey Gottes Sohn gewesen.

ARIA.

ARIA. Tenor con 4. Flauti. Hauptmann.

Wie kommts, daß da der Himmel weint,  
 Da seine Klüfte zeigt des Blinden Ab-  
 grunds-Rachen,  
 Da Berge bersten, Felsen krachen,  
 Mein Felsen-Hertz sich nicht entsteint?  
 Ja! ja! es klopft, es bricht, Sein Sterben,  
 Reißt meine Seel aus dem Verderben.

Accompagnement. Viol.

Gläubige Seele.

Bei **Jesus** Todt und Leiden leidet,  
 Des Himmels-Kraiß, die ganze Welt,  
 Der Mond, der sich in Trauer kleidet,  
 Gibt Zeugniß, daß sein Schöpfer fällt;  
 Es scheint, ob lösch in **Jesus** Blut,  
 Das Feuer der Sonnen, Strahl und Glut.  
 Man spaltet Ihm die Brust, die kalten Fel-  
 sen spalten,  
 Zum Zeichen, daß auch sie den Schöpfer sehn  
 erkalten.  
 Was thust du dann, mein Hertz? Ersticke,  
 Gott zu Ehren,  
 In einer Sündfluth bitterer Zähren.

Chorel der Christl. Kirche, con tutti gli instrumenti.

Mein Sünd mich werden kräncken sehr,  
 Mein Gewissen wird mich nagen,  
 Denn ihr sind viel wie Sand am Meer,  
 Doch will ich nicht verzagen,  
 Gedencen will ich an deinen Todt,

Herr

32 Der für die Sünde der Welt gemarterte ꝛc.

Herr Jesu! deine Wunden roth,  
Die werden mich erhalten.

ARIA. Canto solo. Tochter Zion.

Wisch ab der Thränen scharfe Lauge,  
Steh, selge Seele, nun in Ruh!  
Sein ausgesperrter Arm, und sein geschlossen  
Auge,  
Sperret dir den Himmel auf, und schleußt  
die Hölle zu.

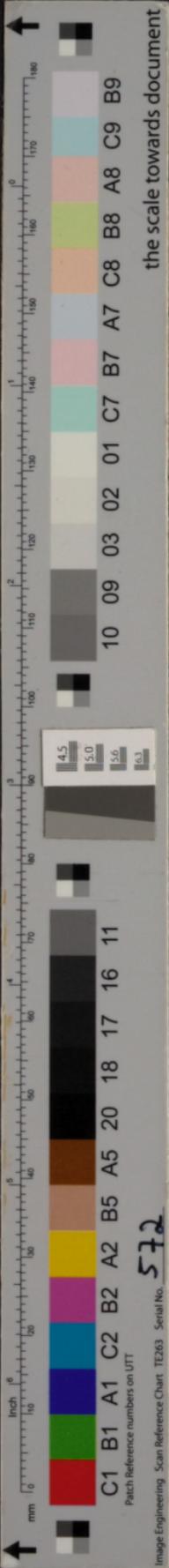
Choral der Christl. Kirche, con tutti gl'istromenti.

Ich bin ein Glied an deinem Leib,  
Des tröst ich mich von Herzen:  
Von dir ich ungeschieden bleib  
In Todes-Noth und Schmerzen:  
Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir,  
Ein ewiges Leben hast du mir  
Mit deinem Todt erworben.

Schluß = Choral der Christlichen Kirche,  
con tutti gl'istromenti.

Nun, ich dancke dir von Herzen,  
Jesu, vor gesammte Noth,  
Vor die Wunden, vor die Schmerzen,  
Vor den herben bittern Todt,  
Vor dein Zittern, vor dein Zagen,  
Vor dein tausendfaches Plagen,  
Vor dein Ach und tiefe Pein,  
Wil ich ewig danckbar seyn.





und sterbende Iesus. 31

on 4. Flauti. Hauptmann.  
ß da der Himmel weint,  
ste zeigt des Blinden Ab-  
grunds Rachen,  
ersten, Felsen krachen,  
es sich nicht entsteint?  
oft, es bricht, Sein Sterben,  
seel aus dem Verderben.  
mpagnement. Viol.  
läubige Seele.  
t und Leiden leidet,  
draiß, die ganze Welt,  
sich in Trauer kleidet,  
daß sein Schöpfer fält;  
sch in Iesus Blut,  
sonnen, Strahl und Glut.  
m die Brust, die kalten Fel-  
sen swalten,  
ß auch sie den Schöpfer sehn  
erkalten.  
ann, mein Herz? Ersticke,  
Gott zu Ehren,  
Ruth bitterer Zähren.

1. Kirche, con tutti gl'istromenti.  
ich werden fräncken sehr,  
wird mich nagen,  
viel wie Sand am Meer,  
cht verzagen,  
ich an deinen Todt,

Herr